



# Andelfinger Zeitung

Amtliches Publikationsorgan für das Zürcher Weinland

Nr. 2  
168. Jahrgang  
Freitag, 10. Januar 2025  
AZ 8450 Andelfingen  
Fr.2.10



Patric Eisele möchte Stadtpräsident von Steckborn werden. Am Montag fand das Podium mit den vier Anwärtern statt.

■ Seite 5

In Kaltenbach wird ein grosser Schritt in Sachen Energieversorgung gemacht – und in Bern wird er prämiert.

■ Seite 3

Nur Monate nach ihrer Einführung wird die Online-Eigentümerabfrage im Grundbuch weiter eingeschränkt.

■ Seite 10

## Klimaschutz macht Schule

**HENGGART** «Eusi Schuel, eusi Umwelt, eusi Zuekunft» – Unter diesem Motto begann in der Primarschule das Projekt «Klimaschule». Ein Teil davon soll dank der Bevölkerung mit Crowdfunding finanziert werden.

**CORNELIA BERGER**

Schule ohne Strom – wie geht das? Das mussten sich die Primarschüler und Kindergartenkinder aus Henggart überlegen, als sie am «Blackout Day», der am 3. Dezember stattfand, in die Schule kamen. Es war der Startschuss in das vier Jahre dauernde Projekt «Klimaschule», welches mit der Umweltorganisation My Blue Planet durchgeführt wird. Um zu veranschaulichen, wie abhängig der Schulalltag von Strom ist, wurde dieser an jenem Tag kurzerhand ausgeschaltet. Damit die Kinder die Matheaufgaben an der Wandtafel sehen konnten, stellten sie Kerzen auf.

Laut My Blue Planet soll das Programm die Kinder auf klimarelevante Themen sensibilisieren und Nachhaltigkeit langfristig im Schulalltag verankern. Susan Konrad, Mitglied der Schulpflege, erklärt: «Das Projekt befasst sich mit den Schwerpunktthemen Energie und Mobilität, Biodiversität und Ernährung und Ressourcen und Abfall.» Eines der Ziele sei es, den ökologischen Fussabdruck zu reduzieren und den CO<sub>2</sub>-Ausstoss langfristig zu verringern.



Schulleiter Marius Strebel freut sich mit einigen Kindern über das Projekt «Klimaschule».

Bild: zvg

Damit die Schule das Label Klimaschule erhält, muss am Ende der vier Jahre ein Kriterienkatalog mit zehn Punkten erfüllt sein. Zum Beispiel soll das Schulhausareal ökologisch aufgewertet und die Biodiversität erhöht werden. Um sicherzustellen, dass Nachhaltigkeit auch nach Abschluss

des Programms wichtig bleibt, wird das Leitbild der Schule angepasst. Ausserdem werden Richtlinien für den Schulalltag festgelegt. Dazu gehört auch die Gründung eines Klimarats. Neben der Langfristigkeit stellt dieser zudem sicher, dass sich die Schülerinnen und Schüler aktiv einbringen und

ein Mitspracherecht haben bei der Entwicklung der Klimaschule.

Wie Susan Konrad an der kürzlich stattgefundenen Gemeindeversammlung erklärte, belaufen sich die Projektkosten für die gesamten vier Jahre auf rund 30 000 Franken – wenn das Crowdfunding-Ziel bis Ende 2025 er-

reicht wird. Diese Finanzierungsmethode sei Bestandteil des Projekts von My Blue Planet, präzisiert sie auf Anfrage. Durch Spenden von Privaten wie auch Firmen sollen auf diese Weise weitere 18 000 Franken zusammenkommen. Das Geld solle die Klimakasse für die nachfolgenden Jahre füllen. Die Kinder des Klimarats seien somit in der Lage, Projekte und Aktivitäten rund um das Thema Umweltschutz zu planen und umzusetzen. «Wir stehen noch ganz am Anfang des Projekts. Der nächste Schritt ist die Gründung des Klimarats», erzählt Susan Konrad. Auf der Website kann in Einheiten à 40 Franken gespendet werden.

### Weitere Klimaschulen im Weinland

In der Region ist die Klimaschule nichts Neues. Bis Ende 2021 hatten die Sekundarschulen Andelfingen, Marthalen und Ossingen-Truttikon ebenfalls das Programm absolviert. Alle drei Schulen installierten auf den Dächern Solaranlagen, die weiterhin in Betrieb sind. Die Schülerinnen haben sich dazu entweder theoretisch mit der Sonnenenergie beschäftigt oder beim Bau mitgeholfen.

Auch diverse kleinere Projekte mit langfristiger Wirkung wurden umgesetzt. In Ossingen etwa wurden Apfelbäume gepflanzt. So sollen zukünftig eigene Pausenäpfel geerntet werden können (AZ vom 25.2.2022).

Spenden unter: [www.klimaschule.ch/henggart](http://www.klimaschule.ch/henggart)

## Der grosse Ansturm auf die Hilarikleiderbörse kommt noch

**FEURTHALEN** Am Mittwochmittag hatte die Hilarikleiderbörse geöffnet. Vor allem Kinder liessen sich mit dem gewünschten Kostüm einkleiden.

Mitte Januar grassiert in Feuerthalen, Flurlingen und Uhwiesen das Hilarifieber. Dafür braucht es zwingend keine Maske, aber ein passendes Kostüm. Eine grosse Auswahl bietet der Frauenverein Feuerthalen. Familien würden immer wieder ihre gekauften oder selber genähten Kostüme zur Verfügung stellen oder dem Verein gar schenken, ist zu erfahren.

Am Mittwoch verwandelte dieser den Saal im Feuerwehrdepot wieder in eine Kleiderbörse. Am ersten der zwei Öff-

nungstage waren vor allem Mütter und Kinder anzutreffen. Das Abendkleid oder Alice im Wunderland, ein Mönchsgewand, oder soll es eine Fee, ein Musketier oder Zauberer sein? – Die Auswahl ist gross, was den Entscheid nicht unbedingt leichter macht. «Es darf auch zu gross sein», meinte eine Mutter zur Tochter. Denn allenfalls müsse sie ja den Skianzug darunter tragen. Morgen Samstag werden dann deutlich mehr Erwachsene von dieser Dienstleistung Gebrauch machen.

Rund 200 Hilarianhänger kleiden sich jeweil in der Börse ein. Für 20 Franken können verschiedenste Kostüme sowie Zubehör ausgeliehen werden. Das Depot von 20 Franken gibt es nach der Rückgabe mit Zustandskontrolle zurück. (romü)



Eine Vielzahl an Kostümen erleichtert den Entscheid nicht unbedingt.

Bild: romü